

Leselenzereien (3)

Konkurrenzlos

Heute ist die offizielle Eröffnung des Hausacher Leselenzes. Gestern Abend wurden im Rathaus die drei Stadtschreiber begrüßt – und einer der Juroren ist von Beginn an Robert Renk. Der Literaturvermittler und Buchhändler aus Innsbruck ist der Autor der heutigen Leselenz-Kolumne.

Wieder in Hausach. Seit Jahren reise ich direkt vom höchsten Literaturfestival, das in den Walliser Alpen auf teilweise 2314 Metern stattfindet, zum herzlichsten, mitten in den schönen Schwarzwald. Leukerbad und LeseLenz eint ein ähnlich auserwähltes internationales Programm, und so werde ich in den nächsten Tagen hier in Hausach wieder auf Anna Weidenholzer oder Nora Gomringer treffen.

Andere machten sich von Leukerbad auf nach Klagenfurt, zum Wettlesen, das auch in diesen Tagen eröffnet wird. Zwei davon, den Schweizer Urs Mannhart und John Wray – den Amerikaner mit Kärntner Wurzeln – habe ich in Leukerbad miteinander bekannt gemacht. Und trotz aller Konkurrenz werden die zwei sicher auch Spaß am Wörthersee, abseits des Wettlesens, haben.

In Hausach aber gibt es keine Konkurrenz. In Hausach scheint immer die Sonne, selbst wenn es regnet. Hier sind die Leute interessiert und ständig gut drauf, ein Grund dafür, weshalb auch mein Vater sich dieses Festival fix im Kalender eingetragen hat und jedes



Robert Renk, Literaturvermittler und Buchhändler in Innsbruck, ist Juror der Leselenz-Stipendiaten.

Jahr von Innsbruck den Weg nach Hausach findet. Und natürlich ist er längst auch im Förderkreis.

Ich komme also wieder in Hausach an, erlebe einen Krimiabend an einem neuen Kulturort, der Kulturgarage, es gilt einer wunderbaren neuen lyrischen Stimmen zu lauschen, einen altbekannten Fortsetzungskrimisieger zu beklatschen und es gibt originelle Schwarzwälder Tapas.

Dann treffe ich Girgis Shoukry, den großen Lyriker aus Kairo. Wir sitzen im Garten vor der Kulturgarage (was für ein toller Ort für Lesungen!) und wir reden über diese Metropolregion mit ihren fast 20 Millionen Menschen. Das muss ein Menschengewusel sein, denk' ich mir und frage mich, ob ich jetzt in dieser Metropole, in der größten Stadt des afrikanischen Kontinents, sein möchte. Dann schau ich zu meinem Freund aus Kairo, wir sitzen in diesem lauschigen Gärtchen bei Schwarzwälder Tapas und einem Gläschen, umgeben von gutgelaunten Menschen und fühlen uns metropolisch wohl! Wer muss nach Kairo, Moskau oder Tokyo, wenn er die Metropolen hier in Hausach genießen kann? Ich nicht!